



Erdgeschoss 1 | 200

### Ortsbauliche Lösung / Entwurfsidee

Das Innen wie außen ablesbar strukturierte Gebäude reagiert mit seiner städtebaulichen Positionierung klärend auf die bestehenden Ortsverhältnisse. Die Wahl eines länglichen zweigeschöbigen Baukörpers entlang der Außenau- Straße schafft eine Trennung eines ruhigen Gartens zum Spielen vom Straßenverkehr. Der Baukörper bleibt bewusst zweigeschöblich, um nicht mit dem Kirchturm in Konkurrenz zu treten. Eingeschnittene Terrassen im Obergeschoss strukturieren den Baukörper. Der Eingang mit seinem vorgelagerten Außenbereich ist bewusst in Richtung Pflanzentrum orientiert und steht somit mit diesem in Beziehung. Der Bereich der Mehrfachnutzung (Mehrzweck-Bewegungsraum) hin zum öffentlichen Straßenraum angeordnet, bildet ein transparentes Kommunikationselement zwischen dem Innen- und Außenbereich.

Das noch unbebaute Grundstück neben der Schule hat die Chance bei einer künftigen Bebauung mit Ausrichtung zum Kinderhaus, ein städtebauliches Ensemble zu bilden.

### Freiraumkonzept

Der Vorplatz in Eingangsnähe unter der schattigen Linde empfängt die Kinder und Bewohner des Ortes zu jeder Tageszeit. Das kühlende Plätschern des Brunnens und der Sitzbereich unterstützen die Qualität dieses Außenraumes mit versickerungssoffem Belag. Da an anschließend folgt der intime Garten der Kinder. Ein kleiner Obstraumbereich bildet die Jahreszeiten ab und schirmt die nachmittägliche Westsonne ab, damit auf dem Spielplatz ein angenehmes Klima für Bewegungs- und Sinnesspiele möglich ist. Es werden Schwerpunktsetzungen im Bereich der Wahrnehmung vorgeschlagen, wie zum Beispiel im taktilen, vestibulären und kinästhetischen Bereich. Auch sollen Möglichkeiten des Beobachtens und Erforschens Platz finden. Hierbei könnte das gemeinsame Anlegen von Gartenbeeten und Beerenhecken angedacht werden. An den Garten der Kinder schließt der neue 'Ortsgarten' an. Das Wegekonzept strukturiert diesen Bereich. Verbreiterte Kieswege fungieren gleichzeitig als Miniaturplätze, die von Hitze-tauglichen Blühbäumen, wie Blumensche, Meiborne und Eisenholzbaum beschaten und gegliedert werden. Dazwischen liegen profillierte Naturwiesen, die nur 2x im Jahr gemäht werden, was nebenbei für die Gemeindearbeiter zu einer Arbeitserleichterung führt.



Nordansicht 1 | 200

Westansicht 1 | 200



Lageplan 1 | 500

### Funktionelle Lösung

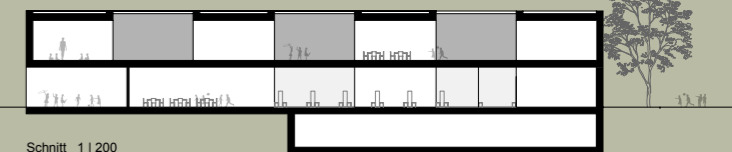
Der Eingang mit seiner einladenden Überdachung samt Vorplatz ist verkehrsgeschützt. Über den Windfang mit dem angeschlossenen Raum für Kinderwagen gelangt man in eine großzügige zentrale Aula, die einseitig Übergang in die Zentralgarderobe ist und andererseits in den Esbereich mit anschließendem Bewegungsraum führt. Dieser zur Judavollstraße orientierte Bereich, welcher auch extern, für kleinere Veranstaltungen genutzt werden kann, ist kompakt gehalten und öffnet sich durch große Sichtfenster nach außen. Die Connexia ist direkt gegenüber dem Eingang leicht erreichbar angeordnet. Die Zentralgarderobe ist Ausgangspunkt für alle Bereiche der Nutzung durch die Kinder. Die Gruppe der kleinsten Kinder bildet in ruhiger Lage den Abschluss des Erdgeschosses. Dessen überdachter Außenraum ist direkt in den Garten orientiert. Um die Zentralgarderobe sammeln sich Räume für die Leitung und die PädagogInnen, sowie erforderliche Nebenräume. Von der Zentralgarderobe aus, führt das Stiegenhaus, zentral im Baukörper gelegen, in das Obergeschoss. Hier befinden sich die Räumlichkeiten für die vier weiteren Gruppen der Kinderbetreuung. Entlang der Erschließung öffnen sich Plätze zum Aufenthalt und Spielen. Von dort geht es weiter zu den Garderoben und in die Gruppenräume. Diese Gruppenräume und ihre windgeschützten Außenräume sind alle gleichwertig nach Süden ausgerichtet. Diese Struktur und Ausrichtung ermöglicht den Kindern und PädagogInnen eine reelle Blickkontakte und räumliche Beziehungen zwischen den Gruppenräumen und andererseits einen freien Blick in die Umgebung bis hin in die umliegende Bergwelt. Gartenseitig laden große Fenster mit Sitzbrüstungen zum Blick in den Garten ein. Die überdachten Außenräume können jeweils von zwei Gruppen direkt genutzt werden. Der Ruheraum ist, um den Weg in die Gruppen gering zu halten, mittig angeordnet. Das Stiegenhaus bleibt zentraler Orientierungspunkt. Im UG befinden sich die WC-Anlagen für Besucher und erforderliche Nebenräume. Im Brandfall kann der Zugang aus der Zentralgarderobe mittels einer Brandfallsteuerung geschlossen werden, was einen direkten und gesicherten Ausgang ins Freie ermöglicht.

### Innenraum

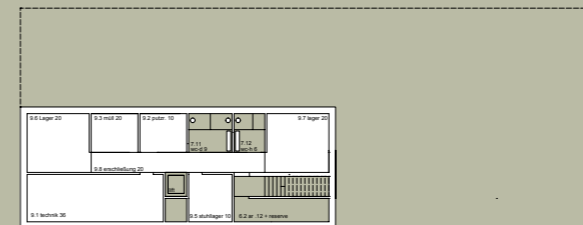
Die Wahl der Materialisierung von Böden, Wänden und Decken aus Massivholz ist aus haptischer Hinsicht sinnvoll und stärkt das Gefühl von Wärme, Geborgenheit und Naturnähe. Im Eingangs- und Garderobebereich soll ein pflegeleichter geschliffener Estrich zu Einsatz kommen.

### Energetisches und ökologisches Konzept / Wirtschaftlichkeit und Betrieb

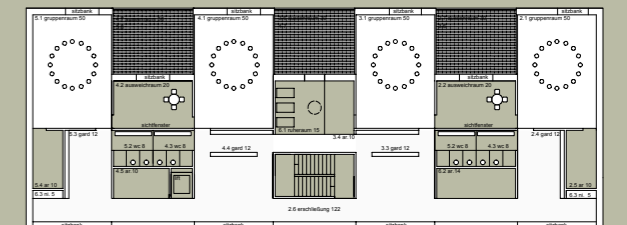
Das Kinderhaus soll in Holzbaueweise errichtet werden. So wird eine nachhaltige, ökologische, wie ökonomische und ressourcenschonende Bauweise erreicht. Der Baukörper wird mit hochwärmegedämmten Außenbauteilen sowie hochwertigen Isolierverglasungen ausgeführt. Eine kurze und kosteneffiziente Bauzeit wird durch Vorfertigung der Holzmente angestrebt. Mit der Fassadenbegrenzung wird eine naturnahe Außengestaltung mit einem Beitrag zur Biodiversität erreicht. Fenstergrößen werden nach der Raumnutzung zur Sicherstellung einer optimalen Tageslichtnutzung gewählt. Die Fassadenbegrenzung wird aus gestalterischer wie auch Temperatur regulierenden Gründen über einen Teil der Fensteröffnungen geführt.



Schnitt 1 | 200



Untergeschoss 1 | 200



Obergeschoss 1 | 200



Südansicht 1 | 200

Ostansicht 1 | 200